

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserationspreis für die viergespaltene Corpuss- Seite oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen erst am anderen Tage.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 195.

Freitag, den 22. August.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penns, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Ferenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

### Telegraphische Depeschen.

**Berlin, 20. August.** S. M. Avojo Corely, 2 Geschäfte, Kommandant Kap.-Lt. v. Wietersheim, ist am 17. d. Mts. in Malta eingetroffen.

**München, 20. August.** Der Reichszangler Fürst Bischoff ist mit seiner Gemahlin und dem Grafen Herberich heute früh um 8 Uhr hier eingetroffen und um 9 Uhr 40 Minuten nach Hofen weitergereist. Am Bahnhofe waren der Ministerpräsident v. Pfirschniger, der stellvertretende Polizeipräsident, Regierungsrath Schuler, der Militärbevollmächtigte v. Stillingen und der Legationssekretär v. Hirschfeld zur Begrüßung des Fürsten anwesend.

**Wien, 20. August.** Der „Ellener“ will wissen, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in London, Graf Caroly, voraussichtlich zum Amtsnachfolger des Grafen Andrássy ernannt werden und daß die Ernennung noch im Laufe dieser Woche erfolgen würde.

**Paris, 20. August.** Durch eine jetzt erfolgte Bekanntmachung von Lespess wird bestätigt, daß die zum Zweck der Durchforschung der amerikanischen Landenge gebildete Allgemeine Interocéanische Kanal-Gesellschaft bereit ist, den Betrag der gezeichneten Aktien zu rembourfieren. Lespess kündigt an, daß er, des schlechten Erfolges der Unternehmung völlig gewiß, sich nach Amerika begeben würde, um die Frage der Ausführung des Unternehmens zu lösen.

**Rom, 20. August.** Der „Diritto“ meldet, die gestern stattgehabte Kardinalversammlung habe, auf mehrere päpstlich Bullen gestützt, beschlossen, von der italienischen Regierung die Rückgabe des Pantheon's zu verlangen, welches als katholisches Eigenthum zu betrachten sei. Der „Diritto“ hofft, der Papst werde dem Beschlusse der Kardinalversammlung seine Folge geben.

**Petersburg, 20. August.** Die „Agence Russe“ stellt einen demnachst bevorstehenden Besuch des Großfürstlichen Thronfolgers bei dem schwedischen Hofe in Aussicht und hebt dabei die zwischen Rußland und Schweden bestehenden freundschaftlichen Beziehungen besonders hervor.

Der „Regierungsbote“ veröffentlicht Nekrologie des Kaisers an den Fürsten Daniloß-Borjakoff und den Generalleutnant Stolypin, in welchen der Kaiser denselben seinen Dank und seine Anerkennung für ihre Thätigkeit in Bulgarien und Rumänien ausdrückt.

**Serajewo, 20. August.** Die Wittermeldung von hier vorgekommenen Unfällen, durch welche das Militär zum Einziehen genöthigt gewesen sei, ist ohne alle und jede

Begründung, die Ruhe ist nirgends gestört worden. Ebenso unbegründet ist die Angabe, daß bei dem letzten Brande 8 Soldaten umgekommen seien; thatsächlich ist, daß 8 Soldaten leichte Verletzungen davon trugen, und daß ein Soldat einen Bruch des Unterlebens erlitt.

**Konstantinopel, 20. August.** Regierungseitig wird mitgetheilt, daß die Pforte in Ausführung der Reorganisation der inneren Verhältnisse beschlossen habe, zunächst in der Finanzverwaltung der Provinzen eine strenge und wirksame Kontrolle einzuführen, durch welche die erforderlichen Garantien gegen Mißbräuche geboten würden. Zur thatsächlichen Erreichung dieses Zweckes werde für rathsam erachtet, aus den in der Türkei bestehenden fremden Staatsangehörigen, welche mit der Sprache und den Gebräuchen des Landes vertraut sind, solche Personen zu wählen, welche zur Uebernahme der Finanzinspektion bei den General-Einnahmestellen geeignet erschienen und die Befähigung besäßen, in dem gegenwärtigen Rechnungswesen der Türkei die zu einer gerechtem Funktion der fiskalischen Finanzbehörden notwendigen Reformen einzuführen. Diese neuen Finanzinspektoren hätten insbesonders die General-Einnahmestellen bei der Aufzeichnung ihrer Rechnungen zu unterstützen und die ungesämere Abführung der Steuererträge zu überwachen. Zu bestimmten Terminen würde dann ein Zusammenritt derselben in Konstantinopel erfolgen, um daselbst einer ad hoc ernannten und im Finanzministerium tagenden Kommission von dem Ergebnisse ihrer Mission Mittheilung zu machen. Selbstverständlich werde die Regierung zu den vorstehenden Funktionen nur solche Persönlichkeiten berufen, welche volles Vertrauen genießen und in jeder Beziehung die zur Erfüllung ihrer Aufgabe wünschenswerthen Eigenschaften besäßen.

Berlin, 20. August.

— Se. Majestät der Kaiser steht nach und nach zugehenden Privatnachrichten mit besonderer Genugthuung auf seine diesjährigen Kurverfolge zurück. Der Kaiser fühlt sich wohl- und kräftiger als seit langer Zeit und auch die Schwierigkeiten, welche hier und da das Gehen verursacht hat, sind in der Abnahme begriffen. Um so mehr rathen die Aerzte dem Monarchen Schonung an, der jedoch darauf dringt, alle seine Obliegenheiten in vollem Umfange auszuführen und nur schwer zu bewegen ist, die anstrengenden Truppenbesichtigungen einigermaßen einzuschränken.

— Der Plan der Frau Kronprinzessin, mit dem 1. September eine längere Reise anzutreten, ist nicht aufgegeben, dagegen das Ziel derselben verändert worden. Die hohe Frau begibt sich nicht nach Gastein, sondern nach Triest. Wie es heißt, würde auch noch ein weiterer Ausflug nach Italien bevor, über dessen Umfang und Dauer indessen noch weitere Bestimmungen zu erwarten sind.

— Es wird uns bestätigt, daß die Begräbnung des Contreadmirals Batsch auf die überaus warme Fürsprache des Chefs der Admiralität v. Stoß erfolgt ist.

— Dem Geh. Regierungsrath Tiedemann, der sich betamlich besondere Verdienste um den neuen Zolltarif erworben hat, ist der Kronen-Orden britter Klasse verliehen worden.

— Der „Kölnischen Zeitung“ wird gemeldet, daß die Invaliden-Kompagnien aufgelöst und die Invaliden mit Pension aus den Invaliden-Häusern entlassen werden sollen. Dagegen wird offiziös versichert, daß vorbereitende Erwägungen obdauern, in wie weit mit der Reorganisation der Invaliden-Häuser in der Richtung vorgegangen werden könne, daß den Invaliden in den Invaliden-Häusern eine verbesserte Existenz gesichert wird. Inwiefern die Sache noch nicht über die Vorfrage hinausgegangen.

### Aus Halle und Umgegend.

— Gestern Vormittag war beim Rangiren auf dem M.-L. Bahnhof der eine Bahnübergang an der Zuder-Kaffinerie nicht rechtzeitig geschlossen, so daß noch ein bespanntes Fuhrwerk denselben passiren wollte. Der glücklicher Weise sehr langsam antommende Zug erfasste dieses Gefährt und sah es zur Seite, wodurch größeres Unglück vermieden wurde und nur die Pferde einige leichte Quetschungen am Hinterfuß, der Wagen einen Deichbruch erlitt.

Der Schloßherrenleitung Riegenring erlitt am 18. d. Mts. in der Kindischen Maschinenfabrik, Deißnerstraße 6, dadurch eine Quetschung der linken Hand, daß er beim Schließen eines Eisens vom Dampfhebelstein abrutschte und in die Welle kam. Er wurde nach der königl. Klinik geschafft, wo ihm ein Glied des kleinen Fingers an der gequetschten Hand abgenommen werden mußte.

Am 20. d. Nachmittags fuhr der einj. Freiwillige v. W., 9. C. 36. N., von einem Kahn, den er bestiegen wollte, an der Schifferbrücke in den Strom, wurde aber durch den Schiffseigner Krüger aus Rothenburg gerettet und nach dem Garnison-Kasareth geschafft.

### Vom Freunde verrathen.

(Fortsetzung.)

— Halt mich fest an der Taille, Polly, und Du, Jenny, nimmt den Herrenhaken und diesen Erick und binde die Hand an den Herrenhaken fest, während wir sie halten. Schnell, schnell! Schließ Du denn?

Die Aenne eilte herbei und veruchte die Hand festzuhalten. Das war indeß nicht leicht, denn diese wehrte sich gewaltig, doch die beiden Andern hielten so tapfer fest, daß es ihr endlich gelang.

Strahlend vor Verriedigung betrachteten die Mädchen das Resultat ihrer Schlauchheit. Der Eigenthümer der Hand hatte sich in sein Schicksal ergeben und verfiel sich ganz ruhig. Aenne ergriß nun ihre beiden Gefährtinnen beim Arm und führte sie hinaus, dann schloß sie das Gas ein, schloß die Thür und steckte den Schlüssel in die Tasche. Hierauf ging sie zu den beiden Andern in die Küche. Es dauerte nicht lange, so erlöste die Hausthüre, und Jenny wollte eben schnell hinunterstürzen, um zu öffnen, als Aenne ihr zurief:

— Gie nicht zu sehr, es ist nur die Nachbarkfrau. Wirklich führte auch Jenny bald darauf die Nachbarkin, Frau James, herein.

Sie errathen ohne Zweifel, Madam, sagte diese, den Grund meines Kommens?

— Ja? Nicht im Geringsten! erwiderte Aenne mit ganz unbefangener Miene.

— Ich komme auf die Bitte meines Wethers, eines sehr ehrenwerthen Herrn, dem ein Unfall zugefallen. Er hat sehr sonderbare Ideen und wollte einen Stein aus der Mauer lösen, dabei ist er aber hängen geblieben und kann seine Hand nicht wieder befreien.

— Ich verstehe nicht, was Sie da sagen, beste Frau, erwiderte die nettsche Aenne. Und Du, Jenny?

— Ja, rief das schnippische kleine Dienstmädchen, ich habe keine Ahnung, was Madam meint.

— Möglich, wie sich bestimmt, fuhr Aenne auf und rief: — Ah! Sie meint vielleicht den Dieb, der mit der Hand durch die Mauer in mein Zimmer fuhr und den wir festgebunden haben, bis daß die Polizei kommt!

— Ein Dieb! Er ist eben so wenig ein Dieb als ich, fiel Frau James lebhaft ein, Sie werden sicher nicht so grausam sein und ihn festnehmen lassen.

— Das werden wir sehen, erwiderte Aenne trocken. Unterdessen kommen Sie einmal mit.

Sie gingen zusammen nach Annens Zimmer, schoben das Gas wieder auf und betrachteten die gefangene Hand in der Nähe. Frau James stieß einen Schrei des Entsetzens aus, doch Aenne frag sie kalt, ob sie unredt gehandelt, sich der Hand zu versichern, die in solcher Weise bei ihr einbringe.

— Aber, Fräulein Aenne, was hätte er denn auf Ihrem Gefühns dort nehmen können, als ein wenig Staub! Haben Sie Erbarmen und binden Sie ihn los.

— Nicht eher, als bis ich einige Worte mit ihm gewechselt habe.

— Aber wie ist das zu machen? Durch die Wand können Sie doch nicht reden.

— Das ist richtig, ich kann aber zu Ihnen hinüber gehen.

Frau James zögerte, doch Aenne bestand darauf und besand sich richtig einige Minuten später mit ihren Gefährtinnen dem Gefangenen gegenüber, der als eine sehr ehrbare Person mit weisem Bart und Brille erschien. Er hatte sich allem Anschein nach in sein Schicksal ergeben und rauchte mit bewundernswerther Kaltblütigkeit seine Pfeife.

Dennoch machte er bei Annens Anblick eine Bewegung, als hätte er nicht läbel Lust, seiner Hand durch die Mauer zu folgen. Doch das war nur für einen Augenblick.

— Nun, mein Herr, begann Aenne, ich hoffe, daß Sie die Lage nicht zu unheimlich finden.

— Ich danke Ihnen, Fräulein, Sie sind sehr gütig.

— Warum nennen Sie mich Fräulein?

— Ich weiß es selbst nicht. Wahrscheinlich weil Sie jung und hübsch sind.

— Nun genug, ich wollte nur Ihre Stimme hören, Joseph Whyte.

Und mit einer schnellen Bewegung riß ihm Aenne mit der einen Hand seinen falschen Bart ab, mit der andern die Brille und zeigte so der ehrbaren Frau James, die dadurch auf's höchste überrascht wurde, sein wirkliches Aussehen.

Darauf flüsterte Aenne dem Seemann zu, daß sie einige Worte mit ihm unter vier Augen zu reden habe und ging wieder in ihre Bekleidung zurück. Sobald Whyte befreit war, eilte er zu ihr hinüber und wurde gleich mit der Frage empfangen:

— Wie sind Sie zu den 50 000 Franken gekommen? — Das ist Nebensache; was haben Sie aber damit gemacht?

— Ich habe sie bei Seite gelegt. — Nun desto besser. Ich fürchtete schon, sie niemals wiederzusehen.

Darauf beschuldigte ihn Aenne, die „Proserpine“ in den Grund gehohlet zu haben und frag ihn, ob seine Theilnahme an dem Verbrechen durch jene Summe erkauft worden wäre.

Doch Joseph blieb unerschütterlich. — Nie werde ich meine Freunde verrathen, entgegnete er. Uebrigens sind Sie ja selbst daran schuld; Sie wollten nicht heirathen, bevor Sie nicht 50 000 Franken besäßen.

Ich liebte Sie und verdiente deshalb das Geld, so gut ich konnte. Glauben Sie denn, daß ein armer Wirth wie ich 50 000 Franken auf einer Reise nur in seinem gewöhnlichen Dienst verdient?

Aenne war keine Thörin, sie liebte das Geld, doch mußte es ehrlich verdient sein. Dagegen würde sie sicherlich ihren Liebhaber nicht angeklagt haben; sie wollte ihn jedoch nicht heirathen, so lange er mit ihr über die Bedeutung des siebenten Gebotes nicht einer Meinung wäre.

Whyte fuhr fort im Nachbarhause zu wohnen. Aenne empfing ihn aber nur als Besuch.

LVI.

Der General Kollstone stülpte täglich mehr, wie sehr er den beiden Warblaws gegenüber in Schuld stehe. Als seine Tochter sich wieder zu erholen begann, redete er deshalb ernstlich mit ihr über diesen Gegenstand und frag sie, ob sie Arthur's Zuneigung geneigt habe.

— Er beklagt sich nicht bei Dir, ich weiß es, sagte er hinzu, doch er findet es hart, daß Du ihn für eine ungerechte Handlung straffst, die ihn selbst schon so tief betrübt.

Er glaubt, daß irgend ein Schurke von ihm die Aenderung gehört hat, er wolle mit Robert Penfold zusammen 50 000 Franken leihen, und daß dieser Mensch sich Robert's Leichtgläubigkeit zu Nutzen gemacht, in der Absicht wiederzukommen, sobald der Wechsel gesahlt sei, um sich Arthur's Anteil zu holen.

— Warum ist aber Arthur nicht in der Sitzung erschienen?

— Er sagt, daß er erst einen Monat später überhaupt etwas von dem Prozeß erfahren, und sein Vater bestätigte

**Civilstand.** Meldung vom 20. August.  
 Geboren: Dem Handarbeiter Chr. Belzer ein S., Grajewer 17. — Dem Schneider A. Gröbel ein S., Zentfergasse 3. — Dem Waler H. Weichenbach Zwilling-Köcher, Pulverweiden 1. — Dem Handarbeiter E. Ebel ein W. Weber eine L., Saalberg 21. — Ein unehel. S., Taubeng. 18. — Eine unehel. L., Saalberg 19. — Ein unehel. S., Entbind.-Anstalt. — Dem Handarbeiter E. Wolz eine L., Geisstr. 59. — Ein unehel. S., Entbind.-Anstalt. — Dem Handarbeiter F. Schmidt ein S., Lindenstraße 26. — Dem Schneider F. Krieger ein S., Steinweg 19.  
 Gestorben: Des Handarbeiters F. Pilger S. Max, 1 M. 29 J. Brechburchgasse, Brunneng. 2. — Der Dienstmann Karl Ferdinand Sasse, 47 J. 3. 6 M. 24 J., Pöhlstr., Martinsgasse 21. — Des Handelsmanns G. Wische L. Marie, 1 J. 2. M. 21 J. Clampstr., Hirtengasse 10.

**Vericht  
 des Sekretärs des Vätervereins zu Halle a/S.  
 am 21. August 1879.**

Preise mit Ausschlag der Courtoise.  
 Stimmung auf dem Getreidemarkt ruhig, bei unveränderten Preisen.  
 Weizen 1000 kg geringere Sorten 180—190 M., mittlere 205—210 M., feimere 211—214 M.  
 Roggen 1000 kg 145—153 M., je nach Qualität.  
 Gerste 1000 kg neue Landgerste 150—170 M., feine und Spezialgerste entsprechend höher.  
 Gerstenmalz 50 kg 13,30—13,80 M.  
 Oel 1000 kg 150—163 M.  
 Rüböl 50 kg 29—30 M.  
 Mais 1000 kg Donau- 133 M., amerikanischer 125 M.  
 Dörrsaaten 1000 kg Raps 212—230 M., geringere und sonstige Ware entsprechend billiger.  
 Stärke 50 kg fe. 23 M.  
 Spiritus 10,000 Liter-Procente loco mitter, Kartoffel- 56,25 M., Rüben- 53,50 M.  
 Röhrl 50 kg 27 M. gefordert.  
 Solaröl 50 Kilo 7,50 M.  
 Waikeme 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M.  
 Futterweizen 50 kg 6,25—6,50 M.  
 Hafer, Roggen- 5,25 M., Weizenhaale 4,25 M., Weizengrüstroiche 4,75 M.  
 Schilfen 50 kg loco und auf Termine 6,50 M.

Datum	Ware-	Ernte-	Ernte-	Durch-	Durch d.	Rein-	Wind.
Jan.	Stamm.	Bar. Sin.	Reaum.	Gr. Bar. Sin.	Gr. Bar. Sin.	Gr. Bar. Sin.	%
20. Aug.	2 Rm.	336,0	19,04	23,8	4,93	331,07	61,1
	10 M.	335,8	14,56	18,2	5,73	330,07	83,8
21. Aug.	7 Rm.	335,7	14,88	18,6	5,80	329,90	82,9

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 20. August Abends am neuen Unterhaupt 1,90, am 21. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,90 Meter.

**Aus dem Saalkreise.**

Es werden in den Landgemeinden zur Feier des Sedantages Vorbereitungen getroffen, doch scheint der 2. September der späten Ernte wegen nicht festgehalten zu werden; die Feier wird in den nachfolgenden Sonntagen vor sich gehen. — Die Ernte geht gut von faaten, zur Zeit wird der Weizen gemäht. — Die Wahlliste zur Wahl der Wahlmänner wird von den Bezirksämtern gefertigt und ist bis Ende dieses Monats einzureichen.

(D.C.) **Einnern.** Eine Anzahl gelebter Militärs berief vor einigen Tagen die hiesigen Kameraden zu einer Versammlung, um einen Kriegerverein zu bilden. Die Versammlung fand im hiesigen Bürgergarten statt und war sehr zahlreich besucht. Es wurde ein Ausschuss gewählt, welchen man mit der Aufstellung von Statuten beauftragte. In einer späteren Versammlung sollen dieselben dann beraten werden und der Verein in's Leben treten.

diese Aussage, denn er habe zu jener Zeit im Delirium gelegen und sein Leben sei in Gefahr gewesen. Ich selbst kann bezeugen, daß er in denselben Zustand verfiel, als er erfuhr, die „Professine“ sei untergegangen und Du wärest am Bord des Schiffes. Sieh, Helene, ist es recht, Arthur für das Unglück eines Andern zu trafen, von dem er nur voll Freundschaft und Mitleid spricht? Er sagt, daß, wenn Du einwilligst ihn zu heiraten, er wohl den Muth finden würde, mit Dir an Robert Penfolds Rechtfertigung zu arbeiten, und weder Geld noch Miße schonen wolle; doch wäre er bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge so unglücklich und von Eifer suchst gequält, daß es ihm unmöglich sei, thätkräftig Dir zur Seite zu stehen, obwohl sein Gewissen ihm täglich darüber Vorwürfe mache. Armer junger Mann! Er ist in Wahrheit unendlich zu belagern, denn Du hast ihm Deine Hand zugesagt, lange bevor Du Robert Penfolds kanntest.

— Das ist wahr, sagte Helene, doch habe ich nie die Zeit meiner Heirat bestimmt. Man lasse mir ein Jahr, um mein Weib zu vollenden, bevor ich mein Dasein diesem Arthur opfere.

— Ach, das wird ein verlorenes Jahr sein. Wozu müßt es, die Heirat so weit hinaus zu schieben?

— Ich habe es versprochen.

— Ja, aber jener junge Mann bildete sich ein, Arthur sei sein Feind. Du brachst Dein Versprechen nicht so streng zu halten, Arthur sagt Dir ja zu, daß er Dir helfen wolle, wenn er Dein Gatte sei. Gesetze die Wahrheit, Helene, ist Dein Unternehmen denn Sache eines Weibes? Wird Arthur sich der Angelegenheit nicht viel besser entledigen als Du?

— Was soll ich thun? D, was soll ich thun?

— Wenn Du den geringsten Zweifel empfindest, so laß Dich durch mich führen.

Er knigte sie und verließ das Zimmer. Kurze Zeit darauf fand er Arthur zu ihr, damit er selbst seine Angelegenheit vertrete.

Es war ein schöner Sommertag, die geöffneten Balkonfenster, durch welche man auf den Square hinausblickte, ließen die hitzige balsamische Luft eindringen. Helene

— Wir berichteten vor einiger Zeit über einen hier selbst veranlaßten Pferdebeschlag. Herrn Gastwirth Schumann wurden zwei schöne, junge Pferde gestohlen. Leider ist man den Dieben bis jetzt noch nicht auf der Spur. Der Beschädigte wurde brieflich und telegraphisch hierin und dorthin berufen, aber stets waren die als gestohlen verdächtig angehaltenen Pferde nicht sein Eigentum.

**Aus Provinz und Umgegend.**

— Sr. Majestät der König hat dem Stadtschreiber Friedrich Wilhelm Ficker zu Calbe a. d. S. den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

**Universitätsnachrichten.**

— Der Privatdocent an der Universität Leipzig, Dr. Buschmann, hat einen Ruf als außerordentlicher Professor der Medizin nach Wien erhalten.

— Senator Perez, der neue Unterrichtsminister Italiens, beabsichtigt an jeder Universität einen Lehrstuhl für die Dante-Literatur einzurichten.

— Auf eine Eingabe des Professors Cogo in Padua an die oberste Unterrichtsbehörde in Rom, den Homöopathen an den italienischen Universitäten einen Lehrstuhl zu gewähren, ist, wie die „Pharmazeutische Zig.“ mittheilt, eine abschlägige Antwort erfolgt mit der Bemerkung, daß die Homöopathie die Negation aller positiven Wissenschaften wäre.

**Am Wasser.**

Warum der Saft mit frohen Mäusen  
 Den süßen Balsamtheil entweicht,  
 Der Wälmlein Kisse einzutauchen  
 Kann hier und da sich süchtig weicht?  
 Verlockend ihm vor Augen schwebet  
 Des Stromes lebensvolles Bild:  
 Daß ist das Ziel, nach dem er strebet,  
 Das einzig feine Sehnsucht stillt.

Warum der Etror so jähernd fliehet,  
 Und sich auf's Nützlich ihm ergiebt  
 So sonzig heitres Käseln?  
 Er bent an eine Feingebiet,  
 Und wie ihn da im Waide, weit,  
 Die holden Wälmlein küßten.

Warum sinn' ich an Etror und Bach  
 So gern dem Spiel der Wellen nach  
 Und hinein binnen Wechsl?  
 Der Jugend Streben laß ich brin,  
 Des Alters schlagenden Sinn,  
 Ihr Sehen, ihr Erinnern.

V. Spjerner.

**Wirksamkeit von Ärzten gegen den Branntwein.**

Die berühmtesten Ärzte, sowohl Preußens als anderer Länder, sind bis auf die Jetztzeit veras als sehr entscheidene Zeugen gegen den Branntwein und seine für Körper und Geist nachtheiligen Wirkungen aufgetreten.

Wir führen als einen Hauptzeugen dagegen den bekannten k. preussischen Staatsrath und Leibarzt des Königs Friedrich Wilhelm's III. Dr. Juseland an, welcher gewis auch viel hoch beigetragen hat, den hochseligen König zur Stiftung der Entschlackungsbereine zu bewegen. Juseland erklärte bereits im Jahre 1802: Es ist dringende Pflicht, auf eine Pest aufmerksam zu machen, die noch immer ungeheuer und leider mehrtheils unerkannt die fürchterlichsten Verheerungen unter uns anrichtet, und eben deshalb am fürchtbarsten ist, weil man sie nicht für Krankheit hält. Die Branntweinsucht oder Branntweins-Berührung ist diese Pest, von der ich rede: Ich sehe Kinder in der Wiege, deren erster Lebenskeim schon dadurch vergiftet wird, glück-

liche Ehen und Familien, die bloß durch diesen Feind der Menschheit gebrängt und unglücklich gemacht werden, unzählige Menschen, die in der Blüthe ihrer Jahre dadurch in unheilbare Krankheiten gestürzt und sich und dem Staate zur Last werden. Ich mache es Eltern, Erziehern, Predigern zur heiligen Pflicht, durch Beispiel und ernstliche Warnung gegen den Branntwein zu arbeiten, die Sache allgemein zur Sprache zu bringen, und diese Ausschweifungen gleich bei dem ersten Unterricht nicht bloß als nachtheilige Gewohnheit, sondern als Vaster und große Verübungung darzustellen.

Derselbe sagt: Alle spirituellen d. h. desillirten Getränke, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, sind lebensverfüzend. Es ist süßiges Feuer, was hier der Mensch trinkt, sie beschleunigen den Lebensverbrauch auf eine fürchterliche Art. Ueberdies erzeugen sie Schwäche, Hautkrankheiten, Husten, Engbrüstigkeit, Lungentrankeiten, Wasserkrick und was das Schlimmste ist, eine Abstumpfung des Gefühls. Die Folge ist, daß wenn solche Unglücklichen krank werden, sie selten zu retten find, weil ihr an den stärksten Reiz gewöhnter Körper für keinen andern mehr Empfänglichkeit hat. Die Menschheit litt noch nie an einer so gefährlichen und allgemeinen Krankheit, als diese Branntweinsucht ist.

Ich sollte glauben, fährt er fort: diese Betrachtungen wären der Aufmerksamkeit jeder Vörligkeit würdig, um den immer stärker einwirkenden Genuß des Branntweins kein Boll sicher zu heuern, als ihn durch neue Anlagen von Branntweinschenken und Brennerien zu befördern.

Gewiß erklären andere Ärzte, daß der Branntwein einen sehr nachtheiligen Einfluß auf das nachwachsende Geschlecht ist, indem die Kinder von Trinkernter meistens frühalt, verbummt, oft auch blödsinnig werden.

Darwin hat die Vererbung der Trunksucht unter 1406 Fällen bei 980 festgehalten. Es würde hier der Raum mangeln, um alle derartigen Gutachten von Ärzten anzuführen. Wir können hierfür auf eine Schrift hinweisen, die bei Gelegenheit der goldenen Hochzeitfeier des kaiserlichen Ehepaares am 11. Juni cr. im Namen der Entschlackungsgesellschaft des baltischen Landkreises herausgegeben worden ist unter dem Titel: „Der Kampf gegen den Branntwein“, ein Anbeken daran, daß gerade der hochselige Vater Sr. Majestät des Kaisers der Vorkämpfer in diesem Kampfe gewesen ist, und die Vereine gegen den Branntwein in's Leben gerufen hat.

Wir erwähnen sodann noch, daß in neuerer Zeit Herr Geheimrath Dr. Klasse in Andernach, Director der Provinzial-Irrenanstalt dafelbst, am 17. September 1876 in der Versammlung des Vereins deutscher Kreisärzte in Hamburg einen Vortrag darüber gehalten hat: Wie können die deutschen Irrenärzte zur Beseitigung des Schabens, den der Alkohol-Mißbrauch im Volke anrichtet, mitwirken?“ worin er namentlich nachweist, wie es aus dem Branntweinschank in's Irrenhaus geht.

In einem andern Vortrage über „Trunkfälligkeit, deren Folgen und die Mittel zu ihrer Bekämpfung“, gehalten auf der Konferenz für innere Mission in Duisburg am 19. April 1877, wies er besonders auf die Anlage von eigenen Asylen für die Trinker nach Art der amerikanischen, und verlangte für die Asylisten vollständige Enthaltung von dem gewöhnlichen Genuß.

Ebenso hat Herr Sanitätsrath Dr. Bär zu Berlin, Anstalts-Artz am Gefängnis zu Pilsensee, neuerdings eine Schrift über den „Alkoholismus“ herausgegeben, um der Entschlackung und Wälmigkeitssucht damit zu dienen, damit das im Volke so tief eingewirkte Vaster, wenn irgend möglich, beseitigt werde.

Und zum Worte die That fügend schlenderte er das Buch aus dem Fenster.

Helene stieß einen Schrei aus.

— Meiner Mutter Gebetbuch? rief sie.

— Ach! ich bitte um Verzeihung!

— Klügeln Sie und lassen Sie es schnell den Diener herauskufen.

— Nein, ich werde selbst gehen, sagte Arthur. D bitte, verzeihen Sie mein Ungeheim. Sie wissen nicht, wie schrecklich die Verleumdung ist, mit welcher Ihr Buch mich schändet.

Er eilte hinunter und blieb lange fort. Endlich kam er mit ganz verströmtem Gesicht zurück.

— Ich kann es nicht finden, rief er, ein Verleugender muß es aufgehoben haben. Ach! was habe ich für Unglück!

— Sie haben es nicht gefunden? Es muß aber gefunden werden!

— Sicherlich; das würde eine schöne Geschichte werden, wenn das Buch in die Hände irgend einer misgünstigen Person fielen. Ich werde sogleich in's Bureau der „Times“ elten und eine Belohnung von 500 Franken für Wiederbringung des Buches anzeigen. Ist wohl jemals solch Mißgeschick vorgekommen!

— Ja, gehen Sie schnell, erwiderte Helene, ich werde die Dienboten unterdessen ausfinden, den ganzen Square zu durchsuchen und in den Häusern nachzuspüren. Ich will Sie nicht kränken, Arthur, aber Sie hatten nicht das Recht, meiner Mutter Gebetbuch auf die Straße zu werfen.

— Ich weiß es wohl und bin tief betrübt darüber.

— Sie werden mir die Anzeige zeigen.

— Gewiß! D, ich bin überzeugt, daß man es wiederbringen wird.

Am nächsten Morgen enthielt die „Times“ eine Anzeige, welche eine Belohnung von 500 Franken bot für ein Gebetbuch, verloren in Hannover Square, keinen besonderen inneren Werth habend, doch sojabar als Andenken einer verewigten Verwandten.

(Fortsetzung folgt.)

Er hat die Sache des Kampfes gegen den Brantmeist... auf den internationalen Arbeitertagen, welcher bei Gelegen... in Paris 1878 stattfand, vertreten.

**Literarisches.**

Selten sind wir in der glücklichen Lage, unsere Leser auf ein Buch aufmerksam machen zu können, welches selbst der deutschen Familie als Ganzes für Jung und Alt empfehle...

Das zeitgemäße Erscheinen, sowie der überaus reichhaltige gebiegene Inhalt dieses patriotischen Wertes fand die beste Würdigung durch die huldvolle Wohnungsannahme seitens Sr. Kaiserlichen Hoheit des Deutschen Kronprinzen...

Der Inhalt dieser Schrift ist für jugendliche Gemüther wie für das reifere Alter gleich ansprechend, belehrend und erfrischend; ein warmer patriotischer Hauch, der durch dieselbe zieht, wirkt wohlthuend für jedes deutsche Herz...

- Das oben erwähnte 8. Heft der **Gewerbestelle**, Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst- und Industrie unter Mitwirkung bewährter Sachverständiger...

**Vermishtes.**

Für den Aufenthalt des Kaisers in Stettin ist bis jetzt folgendes Programm festgesetzt: Die Ankunft des Kaisers in Stettin von Danzig wird am 11. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten erfolgen...

let, besonders aber der Strafen, durch welche die Rückfahrt des Kaisers nach dem Schloße erfolgen wird. Von städtischen Gebäuden werden das neue Rathaus, das Berliner-Königsthor möglichst glänzend illuminiert werden...

(Zur Verbesserung der Lage der Ländlichen Arbeiter) enthält die „Landw. Dorfztg.“ folgende Vorschläge:

- 1) Bei jeder Abrechnung muß der Arbeiter zum Sparen ermahnt werden. Bei Unterbringung der Ersparrnisse auf der Sparkasse übernimmt man (der Vorkerber) die Vermittlung. 2) Die notwendigen Lebensbedürfnisse der Arbeiter müssen aus besserer Quelle im Großen eingekauft und dann verteilt werden. 3) Wo der Raum es gestattet, ist jedem Arbeiter am Wohnorte ein Gärtchen anzulegen...

- Ein jüngerer Componist Albert Becker aus Quedlinburg, der früher in Halle lebte und jetzt in Berlin domiciliert ist, zieht je länger je mehr die Aufmerksamkeit der Musikfreunde und Musikliebhaber auf sich. Seine letzte Publikation, die als Opus 16 neben bei Breitkopf & Härtel in Leipzig erscheint, ist eine Messe, die mit entschiedenem Erfolge am 17. Mai zum 25jährigen Stiftungsfeste des Niederrheinischen Vereins in Leipzig zur Aufführung kam...

- Eine Wasserhose von unerhörter Festigkeit hat auf dem Territorium der kleinen, am Fuße des Mont Dufuy gelegenen Stadt Divonne große Vermuthungen angereizt. Das Thal ist granitig zerstört und die ganze Ernte ist vernichtet. Ebenso sind die Wälder arg beschädigt...

„Doerffel“ ist, der 39 gediente Soldaten und etwa 160 Passagiere, meistens Westfalen, an Bord hatte. Das zweifellos mit Dampf und Masten verankerte Schiff gehört der Rottorberamer Dampfboot-Gesellschaft „Jasa“, die vor 3 Jahren ebenfalls eines ihrer schönsten Schiffe, „Friedland“, im Meerbusen von Biscaya verlor; bekanntlich wurde von demselben nicht die geringste Spur mehr aufgefunden.

- Nach einem in der in voriger Woche in Klula abgehaltenen 28. Hauptversammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung im Großherzogthum Sachsen erstatteten Berichtes besteht die wohlthätige Gustav-Adolf-Stiftung gegenwärtig aus 43 Hauptvereinen mit 1160 Zweigvereinen, 371 Frauenvereinen und 8 jüdischen Vereinen, die zusammen 708 898 Markt an 1155 hilflosbärtige Gemeinden und Anstalten in der Diapora vertheilt haben.

(Eine interessante Preisaufgabe.) Die Akademie der philosophischen und politischen Wissenschaften zu Neapel hat jüngst einen Preis von 8000 Lire ausgesetzt für eine in französischer, italienischer oder lateinischer Sprache abzufassende Abhandlung über das Thema: „Welches ist die Art und der Grad der Einmischung in die wirtschaftlichen Funktionen der Gesellschaft, zu welchen die hauptsächlichsten wirtschaftlichen Erscheinungen der modernen Gesellschaft dem Staat raten und welches sind die bisher entwickelten Lehren und die bisher gemachten Versuche, um dieselben zu bestimmen?“

- Köln, 16. Aug. Die Bauperiode des Domes umfaßt mit dem gestrigen Tage volle 651 Jahre; gestern hat das Jahr begonnen, in welchem der Nischenbau vollendet werden wird. Die beiden Thürme sind bis zu der Stelle vorgezogen, wo der letzte Theil, der Thürnflügel, massiv aus Steinen ausgebaut wird.

(Bettlerunwesen.) Wie man der „Soc.-Corr.“ aus München mittheilt, denkt man dort ernstlich an Maßregeln zur Steuerung des mehr und mehr um sich greifenden Bettlerunwesens. In einer Reihe von gerichtlichen Verhandlungen, welche gegen eine Anzahl festgenommener Bettler und Zagabunden eingeleitet wurden, hat man nämlich u. A. konstatiert, daß ein ehemaliger Schreiber in einer vielbesuchten Gastwirtschaft innerhalb drei Stunden sich die Summe von 10 Markt, ein Orgelspieler in noch kürzerer Zeit 5 Markt erbettelt!

- Ein jungerer Componist Albert Becker aus Quedlinburg, der früher in Halle lebte und jetzt in Berlin domiciliert ist, zieht je länger je mehr die Aufmerksamkeit der Musikfreunde und Musikliebhaber auf sich. Seine letzte Publikation, die als Opus 16 neben bei Breitkopf & Härtel in Leipzig erscheint, ist eine Messe, die mit entschiedenem Erfolge am 17. Mai zum 25jährigen Stiftungsfeste des Niederrheinischen Vereins in Leipzig zur Aufführung kam und die deshalb am 21. November von demselben wiederholt aufgeführt werden soll.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

Abgang										
nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	810	1120	144	...	60	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	120	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gab., Posen, Sorau	8	...	120	...	...	774	...	...	...	...
Bitf.-Berl.	428	9	...	...	2	543	6	94	...	...
Leipzig	543	750	108	135	...	54	78	888	1068	...
Magdeburg	...	744	1120	135	581	...	...	...	...	...
Nordh.-Cass.	515	954	1120	...	2	...	...	945	...	...
Thüringen	543	750	1020	1120	610	...	9	116	...	...

  

Ankunft										
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	720	958	...	119	...	530	...	880	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gab., Posen, Sorau	720	...	...	1	...	...	74	...	...	...
Bitf.-Berl.	424	630	1012	1200	...	545	...	...	1068	...
Leipzig	487	720	1120	17	388	...	540	73	917	1048
Magdeburg	...	744	957	...	119	64	...	734	...	...
Nordh.-Cass.	...	720	...	...	119	64	...	...	880	1020
Thüringen	428	720	1020	...	117	510	518	...	880	1020

**Uebersicht der Witterung (am 20. August 8 U. Morg.)**

Während über Centraluropa der Luftdruck allenthalben zugenommen hat, hat sich das barometrische Minimum im Norden von Island verästelt und verankert im Raaf Scherwestrum. Dagegen sind über Centraluropa die Winde noch leicht, auf der Westhälfte üblich, auf der Osthälfte, unter Einfluß einer barometrischen Depression in Westeuropa nördlich. Das Wetter ist überall veränderlich und im Binnenlande, namentlich aber im Süden und Westen, zu Regenschauern geneigt. Die Temperatur ist meistens etwas gestiegen und nähert sich allenthalben wieder der normalen, jedenfalls, insbesondere im Westen, liegt sie über derselben.



Zimmer, Saale und  
Kirschsaft  
billig.

# Stolze's Blumenhalle, Halle a/S., große Ulrichstraße 48, neben dem Münchener Brauhause,

## Kirschsaft

täglich frisch von der Presse.

Julius Herbst.

## Ozokerit-Rückstände,

35% Paraffin Gehalt und mehr  
offert außerst billig  
Ostas Rosin, Wien, II. Bezirk.

Die  
**Ballesche Brod-Fabrik**  
empfeht ihr Hausbackenbrot aus  
reinem Roggenmehl.  
Einzels-Verkauf:  
alter Markt 5, Schmeerstr. 25  
und

## ab Geschirr.

Auktion von Schmittwaren  
und Pferdebedeckn.

Freitag den 22. u. Sonnabend den  
23. August Vormittag von 10 Uhr an  
versteigere ich gr. Wallstraße 1, 1. Tr.:  
seidene Hüte, feine Cachemirs, abgepöste Klei-  
der, Unterjacken, Pferde- und Fußbeden  
u. dgl. m.  
**J. H. Brandt.**

Eine große Partie alte Ballon-Hörbe ist  
als Brennmaterial billig zu verkaufen.  
**Albert Kabe,** Leipzigstr. 64.

Hobelbank f. Kinder verl. Hermannstr. 8.  
Sessel, Schließbrett, Stahl-Matr.,  
Polsterstühle verkauft gr. Märkerstr. 25, II.

## Bekanntmachung.

Im Gebhardt'schen Grundstück, am Stein-  
thor unter Nr. 2 hierseits, werden am Frei-  
tag Vormittag 11 Uhr 6 Stück Hühner und  
die Obstmung des Hausgartens meistbietend  
gegen baare Zahlung versteigert.  
**Hartmann,** Testaments-Exeutor.

Bei meiner Commandirung  
zur Kriegsschule steht mein  
Pferd zum Verkauf. Braune  
Stute, für mittleres Gewicht,  
**Kleck,**  
Halle a/S. Hauptmann.

Ein schwarzer Wallach  
steht preiswürdig zum Ver-  
kauf im Gasthof z. blauen  
Hekt.  
**Biège** verkauft Merseburgerstr. 14.

Neufundländer Hund, männlich,  
von schwarzer Farbe, 10 Monat alt, von  
seltener Schönheit, Größe und Stärke, verkauft  
**Heydrich,**  
Lierartz.

Für 13 % ein gutes neues Deckbett,  
Unterbett und Kopfkissen zu verkaufen  
Schmeerstr. 21, 2. Tr., Eing. Aufgasse.

Muskateller-Birnen  
im Ganzen u. Einzelnen Jägerplatz 3a.

Ein Flaschenbierwagen,  
auch passend als Distributionswagen, preiswürdig  
zu verkaufen. Von wem? sagt die Annoncen-  
Expedition von **J. Bard & Co.,** Halle a/S.

Nachtrag  
zum Substitutions-Patent.  
In der Hübner'schen Substitutionsfache  
über das in der Bäckergasse Nr. 9 belegene  
im Grundbuche von Halle, Band 53, Nr. 1944  
eingetragene Grundstück, wird die Bietungs-  
Caution auf 280 M festgesetzt.  
Halle a/S., den 15. August 1879.

Königliches Kreis-Gericht.  
Der Substitutionsrichter.

Ein gutes Pianino zu kaufen gesucht. Off  
unter P. 19 in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Ein ger. einb. eis. Geldschrank zu kaufen  
gesucht. Offerten mit näherer Beschreibung  
nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Chamillen, frische u. getrocknete,  
kauf jedes Quantum  
**Wilhelm Kathe,** gr. Märkerstr. 8.

Wir suchen p. 1. October er. für unser  
Engros-Geschäft einen Lehrling unter  
günstigen Bedingungen.  
**Deissner & Co.**

liefer als Specialitäten: Vorberträge, Kronen, Blumenkränze, Bouquettes  
mit den feinsten neuesten Manchetten, sowohl in frischen, als auch künstlichen  
Blumen. Brautkränze zu bekannt billigsten Preisen, überhaupt alle nur den-  
kbaren Blumenwundern.

**Balmenzweige** mit Seife und Bouquet schon von 3 M ab.  
Aufträge von außerhalb werden sofort expedirt.

Lager von dem berühmten Pflanzen-Nährsalz.  
NB. Ich beschäufte nur Binnerrinnen 1. Ranges, daher stets geschmackvolle  
u. reelle Arbeit, dieferhalb bitte meine Firma u. Hausnummer nicht zu verwechseln.

## Bekanntmachung.

Die Magisträte, sowie die Gemeinde- und Ortsvorstände des Kreises werden ersucht,  
die Rückreichung der Ihnen im Laufe des vorigen Monats zugefertigten Gebäudebeschreibungen  
mit den Informativ-Dokumenten über die Befähigung der Gebäudeeigener-Auszüge an die  
Gebäudeeigener nach Möglichkeit zu beschleunigen und nicht etwa die in der be-  
treffenden Verfügung zur Rückreichung gestellte äußerste Frist von sechs Wochen verstreichen zu lassen.  
Es ist vielmehr möglichst dahin zu wirken, daß innerhalb der 14tägigen Frist zur Offen-  
legung der Gebäudebeschreibungen die Befähigung der Auszüge an die Gebäudeeigener bewirkt  
wird, sodas unmittelbar nach Ablauf dieser Frist die Rückreichung erfolgen kann.  
Dabei mache ich mich besonders darauf aufmerksam, daß mit den Gebäudebeschrei-  
bungen die Mappes, in der dieselben überandt wurden, und die beigelegenen Verzeichnisse  
sämmtlich wieder mit einzureichen und daß die Informativ-Dokumente, nach der Reihenfolge  
der Nummern geordnet, zusammenzusetzen sind. Dieser Sendung ist auch das überjandte  
Formular B wieder beizufügen.  
Halle a/S., den 13. August 1879.

Der Ausführgungs-Kommissar,  
Königliche Landrath des Saalkreises, Geheimre Regierungsrath  
C. v. Krojgal.

## Submission.

Die Verbindung der Herstellung eines Erweiterungsbaues des Schafstalles  
im hiesigen landwirthschaftlichen Institut, veranschlagt zu 6550 M, soll im Wege öffentlicher  
Submission in General-Entrepre erfolgen. Offerten werden bis zur Termin-Lunde, Dienstag  
den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau, Friedrichstr. 24, entgegen-  
genommen, wofelbst auch innerhalb der Dienststunden Bedingungen, Zeichnungen und  
Kostenanschlag zur Einsicht ausliegen.  
Halle a/S., den 19. August 1879.

Königlicher Landbaumeister.  
C. Tiedemann.

## Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Cosaißen Friedrich Lange hier ist die Lungenentzündung  
ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.  
Dommitz bei Cönnern, den 19. August 1879.

Der Amts-Vorsteher  
Fr. Gneist.

## Freyberg's Garten.

Freitag den 22. August von 7 1/2 Uhr Abends  
Zweites grosses Sommerfest

bei brillanter Ausstattung.  
Grosses Extra-Concert  
mit eigens dazu gewählten Programm.

## Bacchus-Fest

! Hoch nie dagewesen!

Der Wein-König, umgeben von festlich geschmückten Bacchantinnen, Win-  
zern und Bingerinnen, hält auf einem Triumphwagen seinen Festzug durch den feenhaft  
erleuchteten Garten.  
Entrée 30 Pfg. Hochachtungsvoll  
C. Friedrich.

Nachtrag. Halle a/S. Nachtrag.

L. Brockman's  
Niederländisches Aententheater & Circus en miniature.

Donnerstag den 21. August

Eine Vorstellung um 4 Uhr.

Preise der Plätze.

Nummerirter Spereritz . . . 1,50 | 11. Rang . . . . . — 60

1. Rang . . . . . 1,— | Galerie . . . . . — 30

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen auf nummer.

Spereritz 1 M, auf I. und II. Rang die Hälfte.

Die Kasse ist Morgens von 11—1 Uhr und dann 1 Stunde vor Be-  
ginn der Vorstellung geöffnet.

Freitag den 22. August eine Vorstellung um 7 1/2 Uhr.

L. Brockman, Director.

2 junge Schlosser und 1 Arbeiter, in  
der Werkstatt bewandert, werden gesucht. Zu  
erf. bei **H. Graefe, gr. Märkerstr. 7.**

Ein älteres, gut empfohlenes Kinder-  
mädchen sucht bei hohem Lohn für sofort  
oder zum 1. October a. c.  
Döllnitz b. Halle a/S. **Julie Vollmer.**  
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein onständ. Mädchen, welches Köden kann,  
wird 1. October gesucht Grünstraße 3, 1 Tr.

Ein ordentliches u. ehrliches Mädchen wird  
sofort gesucht Schmeerstraße 31, 1 Tr.

Ein anfängliches Dienstmädchen von außer-  
halb, das gute Atteste aufzuweisen hat, findet  
zum 1. September Stellung  
Kleinmieden 1, 2 Treppen.

Recht ordentl. Mädchen mit g.  
Zeugn. suchen 1. Sept. und Okt. Stelle  
d. **Fr. Depparade, gr. Schlamm 10.**

Eine nicht zu junge Verkäuferin findet  
sof. Stelle d. **J. Chr. Binneweiss,**  
alte Promenade 26.

Eine selbständ. Landwirthschafterin,  
auch drei z. Sättig der Hausfrau finden  
z. 1. October a. gröff. Gütern Stellung,  
u. zwei werden z. 1. Sept. gef. durch  
**J. Chr. Binneweiss, alte Prom. 26.**

Ein ordentl. f. Mädchen gesucht Mittelstr. 12.

Mädchen f. Küche u. Hausarb. 1. Sept.  
bei 30—36 Mkt. sucht Schmeerstraße 13.

Hausmädchen für kinderlose Herrschaften  
sucht **Frau Schimpf,** Brunsdewarte 3.

Ein Mädchen sucht Beschäft. im Waschen  
und Scheuern Wählberg 1, 2 Tr.

Eine Plätterin empfiehlt sich in u. außer  
dem Hause Geißstraße 30, im Laden.

3000 M sind zum 1. October 1879 aus-  
zuleihen, 2000 M können auch schon zum  
1. September 1879 ausgeliehen werden. Nä-  
heres in der Exped. d. Bl.

Gründlichen Klavier-Unterricht  
ertheilt billig ein Componist. Offerten u.  
M. Z. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gründl. Unterricht in allen Gymn.-  
Fächern (Lat.) Off. A. L. i. d. Exped.  
Oberprim. (Lat.) Off. A. L. i. d. Exped.

Eine Frau wünscht 2 Kinder an ordentl.  
Gente abzugeben, wofögl. an Kindesstatt. Näh.  
in Gste bei Friedeburg, bei **F. B.**

Aufpostiren, Geßstr. 30, Fr. Wolff.

Anakties zum Weegausschiffen unentgeltl.  
lief abzuführen Karstraße 23.

Wem daran liegt, sich eine schöne  
**Handschrift**

anzueignen, wolle sich zu dem am  
Montag den 25. August er.  
beginnenden separaten

## Schönschriftkursus

melten. — Zudem nach einer büreau-  
benährten Methode der Unterricht erteilt  
wird, fesse die Theilnehmer in den  
Stand, einen sehr guten Erfolg zu  
erzielen. Honorar mäßig. Mel-  
dungen baldigst erbeten bei

**Louis Kaatz,**  
Bücher-Revisor, gr. Ulrichstr. 8, II.

Anhalter Bahn.  
Sonnabend d. 23. Aug.  
3 Uhr Nachm.  
Extrazug  
Halle-Berlin.

Retourbillets 6 Tage gültig 3 Kl. 5 M.,  
2 Kl. 7 1/2 M. hin und zurück bei Stein-  
brecher & Jaspser bis Freitag Mittag, hün-  
ter 1 M. mehr.  
**Ad. Schmidt.**

Sonntag den 24. Aug.  
5 Uhr 10 Min. früh  
Extrazug  
Halle-Berlin,

Billets auf 6 Tage 3 Kl. 5 M., 2 Kl.  
7 1/2 M. hin und zurück nur noch bis Frei-  
tag Mittag, später pro Billet 1 M. mehr  
bei Steinbrecher & Jaspser.  
**Ad. Schmidt.**

## Haasenstein & Vogler

in Halle a/S., Leipzigerstr. 2.  
Annoncen-Expedition  
für sämmtliche in- und ausländische  
Zeitungen, bei größeren Ordrn  
höchste Rabatte. Zeitungskataloge  
gratis. Strengste Discretion.

## Restauration z. Promenade

Heute zum Stammfrühstück: **Paprica.**  
**W. Borchert.**

## Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition  
für sämmtliche Zeitungen Deutsch-  
lands und des Auslands.  
Strengste Discretion. Zeitungs-Kataloge  
gratis. Höchste Rabatte.

## Verloren

von der Blumenstr., Buchererstr., Magdebur-  
gerstr. nach der Marienstr. **Papier,** enthal-  
end Beschreibung eines Lokomobiletheils. —  
Begen Belohnung abzugeben.  
Marienstr. 6, parterre.

## Verloren

Eine feine weiße Pferdebede am Dienst-  
tag Abend von „Stadt Berlin“ bis zur Bahn  
verloren. Der ehrliebe Finder wird gebeten,  
dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben  
Trodte 7, **Schmidt's** Restauration.

2 junge Kanarienvögel (hunn, Stuck-  
rolle) sind entflohen. Begen Belohnung ab-  
zugeben  
gr. **Sandberg 11.**

Ein Medaillon, Buchform, ist Dienstag  
verloren gegangen. Begen gute Belohnung  
abzugeben bei  
**Gebriider Zuber.**  
Vor Anlauf wird gewarnt.

## Ein Medaillon

gefunden. Abzugeben  
**Giebigenstein,** Durgstraße 50.

## Hallescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags „Uebung.“  
Für den Inerentenheil verantwortlich:  
**W. Hagemann** in Halle.  
(Siehe eine Beilage.)